



**MICHAEL WEBER**

- Biographie
- Ausrüstung

**IMAGEPOWER**

- Galerie
- Aktuell
- Shop
- Links

**KONTAKT**

- E-Mail
- Gästebuch

**HOME**

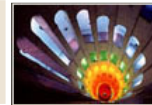


**AF-S Nikkor ED**  
17-35mm 1:2,8 D IF

© Michael Weber



- + sehr gute Optik
- + ausgezeichneter AF-S und MF
- + sehr robust
- relativ groß und schwer
- Zoomring hat hohes Rückspiel



Das AF-S Nikkor 17-35mm 1:2,8 IF-ED haben wir ebenso wie das AF Nikkor 14mm 1:2,8 IF-ED eigentlich den D1-Fotografen zu verdanken, die auf Grund der Brennweitenverlängerung ihres CCD-Sensors (Faktor 1,5) nach einem Pendant zum Canon EF 17-35mm verlangten. Herausgekommen ist dabei ein Traumobjektiv für Nutzer analoger Nikon-Kameras. Wer jetzt denkt, 3mm Brennweitengewinn gegenüber dem 20-35 seien wenig, der sollte die Probe aufs Exempel bei seinem Fotohändler machen. Immerhin entspricht der Unterschied ganzen 10° Bildwinkel, das entspricht im Telebereich dem Sprung von 105 auf 180mm!

Die optische Qualität des 17-35/2,8 ist auf dem Niveau sehr guter Festbrennweiten angesiedelt. Dabei kommt es mir nicht einmal so sehr auf Schärfe und Kontrast an (diese Werte waren bereits beim 20-35/2,8 sehr gut), sondern begeistert bin ich immer wieder von der geringen Verzeichnung und dem kaum merklichen Lichtabfall in den Ecken. Schärfen- und Kontrastwerte können noch so gut sein, ein stark verzeichnendes und vignettierendes Objektiv erkennt selbst der fotografische Laie auf Anhieb. So ist die Verzeichnung bei diesem Leckerbissen bei 24mm nicht feststellbar, bei 35mm mit 0,4% kaum sichtbar und lediglich bei 17mm mit 0,9% deutlich erkennbar. Immer wenn es also auf absolute Verzeichnungsfreiheit ankommt (Meereshorizont, Architektur), arbeite ich möglichst im Bereich von 24mm. Zum Vergleich: Das AF Nikkor 18-35/3,5-4,5 und das AF Nikkor 20-35/2,8 haben die geringste Verzeichnung bei 35mm, sie steigt dann kontinuierlich bis zur kürzesten Brennweite an, auf (immer noch passable) 0,9%. In der fotografischen Praxis bietet mir das AF-S 17-35 damit deutlich mehr Freiheit im Superweitwinkelbereich. Natürlich sollte man auch das 17-35mm um ein bis zwei Stufen abblenden, um die Schärfen- und Kontrastleistung vor allem am Bildrand zu verbessern. D1-Fotografen sind hier im Vorteil, da der etwas schwächere Randbereich von ihren Chips überhaupt nicht berücksichtigt wird.

Ein weiteres Plus gegenüber meinem AF 20-35/2,8 kann der Ultraschallmotor des 17-35 für sich verbuchen. Dabei ist es nicht einmal die Schnelligkeit und Lautlosigkeit, die entscheidend sind, sondern die Tatsache, dass man jederzeit manuell eingreifen kann. Da ich meist den AF per Individualfunktion Nr. 4 auf die rückseitige AF-Starttaste lege, kann ich wie früher manuell fokussieren (die Fokussierqualität erinnert tatsächlich an meine besten MF-Objektive!) und gegebenenfalls (wenn es schnell gehen muss oder zu dunkel für MF ist) per Daumendruck fokussieren. Man muss weder am Objektiv noch an der Kamera irgendwelche Schalter umlegen, um von AF auf MF überzugehen oder umgekehrt.

Mechanisch ist das 17-35 auf höchste Beanspruchung ausgelegt. Auch im strömenden Regen hatte ich bisher keinerlei Probleme damit. Natürlich ist es durch den eingebauten AF-S Motor relativ groß und schwer geworden. Dadurch liegt es an einer F100 beispielsweise bei weitem nicht so gut in der Hand wie das 20-35. Zudem hat Nikon mit diesem Objektiv erstmals eine Magnesiumlegierung für das Finish eingesetzt. So schön sie aussieht (wenn sie nicht gleich im ersten Einsatz verkratzt wird) und so perfekt der erste haptische Eindruck sein mag (man fühlt das kalte Metall wie bei alten MF-Objektiven), auf Dauer finde ich die bisherige Kunststoffarmierung deutlich griffiger und rutschfester. Auch Objektive neueren Datums werden inzwischen mit dieser Legierung versehen (4/300 und 80-400) und am Verkaufstresen wird dieser erste positive Eindruck sicher so überzeugend sein, dass Nikon keine Rücksicht auf ein paar schwitzende Profihände nehmen wird. Dafür gibt es ja einige Profilinsen im trendy Hellgrau...

Etwas irritiert hat mich auch die Tatsache, dass das Rückspiel des Zoomrings (wenn man die Drehrichtung wechselt) bei meinem 17-35 mit zunehmendem Gebrauch größer geworden ist. Dies fühlt sich für ein ansonsten perfektes Objektiv ein bisschen „klapprig“ an. Laut NPS ist dies aber normal und wird sich ab einem gewissen Punkt nicht mehr verschlimmern. Ich hoffe mal, dass ich diesen Punkt bereits erreicht habe. Wenn ich da allerdings an das häufig benutzte Canon 17-35/2,8 meines Kollegen denke, das man inzwischen locker mit dem kleinen Finger bedienen kann...?

Kameras  
Gehe zu

Objektive  
Gehe zu

Zubehör  
Gehe zu